Ber. Naturhist. Ges., 107, Hannover 1963

# Lecidea flavosorediata VĚZDA, eine für das Harzgebiet neue Krustenflechte

Von OSCAR KLEMENT, Kreuzthal*)

Die erst 1961 neu beschriebene Krustenflechte Lecidea flavosorediata ließ sich durch einen Fund im Kreis Gandersheim auch für das Harzgebiet nachweisen. Ferner werden Morphologie, Ökologie, Verbreitung und Nomenklatur dieser Art behandelt.

Bei der Aufarbeitung älterer Sammelproben aus dem Vorharz fand sich auch eine sorediöse *Lecidea*-Art aus dem Formenkreis der allgemein verbreiteten *Lecidea elaeochroma* (Ach.) Ach., eingesprengt zwischen anderen Krustenflechten. Der von Herrn Dipl.-Ing. H. ULLRICH gemachte Fund stammt von einem Straßenahorn zwischen Greene und Naensen (Krs. Gandersheim), ca. 170 m ü.d.M. von einem offensichtlich luftfeuchten Standort.

Die nähere Untersuchung erwies den Fund als die von VĚZDA (9) im Jahre 1961 neu beschriebene

*Lecidea flavosorediata*

und ein Vergleich mit dem in seinem Exsikkatenwerk LICHENES SELECTI EXSICCATI (10) unter No. 112 herausgegebene Isotypus zeigte sowohl in morphologischer als auch in anatomischer Hinsicht völlige Übereinstimmung. Damit ist diese erst vor wenigen Jahren als neue Art erkannte Krustenflechte erstmals auch für den Harz nachgewiesen.

Die ursprüngliche Vermutung, daß es sich bei dieser Flechte um eine sehr seltene, wenn nicht vielleicht sogar um eine endemische Art handeln könnte, bestätigte sich beim Studium der Literatur jedoch nicht, weil es sich sehr bald zeigte, daß diese neue Sippe aus dem Formenkreis der weltweit verbreiteten und überaus plastischen *Lecidea elaeochroma* bereits im Jahre 1929 von ERICHSEN (1) als Varietät der Stammart beschrieben und unter dem Terminus var. *soralifera* Erichs. auch mehrfach von anderen Autoren festgestellt worden ist.

Daß es sich dabei aber zweifellos um eine gute, der Thallusform, der Fruchtstruktur und auch der Ökologie nach deutlich verschiedene Art handelt, zeigt die folgende Beschreibung:

Lager (Thallus) krustig, zusammenhängend, dünn bis mäßig dick, kleinkörnig-warzig, seltener im Zentrum angedeutet rissig-feldrig, grünlich-grau, CUC 435 (8), mit unregelmäßig begrenzten, seltener zusammenfließenden gelblichen Soralen, CUC 261-263, versehen und mit cystococcus-artigen, kugeligen, 6–10 $\mu$ im Durchmesser großen Algen ausgestattet.

*) Dr. h. c. OSCAR KLEMENT, 7971 Kreuzthal-Eisenbach 130 über Leutkirch.

Früchte (Apothezien) 0,4–0,7 mm Durchmesser, angepreßt sitzend, mit zuerst flacher, später gewölbter, schwärzlicher nackter Scheibe und im Jugendstadium feinem, bei Fruchtreife verschwindendem Eigenrand. Der 70–90 $\mu$ hohe Fruchtkern (Hymenium) ist blaßviolettbraun gefärbt und reagiert auf Jod blau; der obere Teil des Hymeniums ist schmutzig olivfarben bis bräunlich. Die Saftfäden (Paraphysen) sind einfach, etwa 1,5 $\mu$ dick und am oberen Ende nur schwach verdickt, niemals locker, sondern immer zusammenhängend. Der untere Teil der Frucht (Hypothezium) zeigt eine dunkelrotbraune Färbung, die sich bei Zusatz von KOH etwas aufhellt. Das Gehäuse (Exzipulum) präsentiert sich in einer schwarzbraunen Tönung. In den keuligen Schläuchen finden sich 8 elliptische bis längliche Sporen von 10–14 x 6–8 $\mu$ Größe.

Das Lager und die Sorale reagieren auf $CaCl_2O_2$ rötlich, auf KOH entweder negativ oder schwach gelblich.

Gegenüber der *Lecidea elaeochroma* (Ach.) Ach. sens. strict. ergeben sich folgende Unterschiede:

1. der gelblich sorediöse Thallus
2. das blaßviolettbraun verfärbte Hymenium gegenüber dem meist farblosen Fruchtkern bei der Stammart
3. das olivbräunliche Epithezium gegenüber der meist smaragdgrünen Verfärbung bei der Normalform und
4. die ± verklebten Paraphysen.

Darüberhinaus zeigen sich aber nach der bisherigen Kenntnis der Standorte ökologische Verschiedenheiten, weil *Lecidea elaeochroma* sens. strict. ihr Optimum im xerischen Bereich hat, während die abgetrennte Art – wie schon ERICHSEN (3) hervorhebt, und wie dies auch die eigenen Funde bestätigen – feuchte oder nebelreiche Standorte bevorzugt.

VĚZDA (9) hat die Art auf Grund eines Fundes an Rinde einer Straßenesche bei Sumburk im böhmischen Riesengebirge, ±940 m, vom 14. 8. 1960, beschrieben. ERICHSEN (1) begegnete der neuen Art jedoch schon wesentlich früher, als er sie bereits im Jahre 1929 als Varietät der formenreichen Sammelart *Lecidea elaeochroma* (Ach.) Ach. abtrennte, unter welcher Bezeichnung die Flechte in der späteren Literatur mehrfach Erwähnung gefunden hat.

Äußere Ähnlichkeit zeigt die neue Art auch mit *Lecidea parasema* Ach. f. *pachythallina* Harm. sf. *conspurcato-sorediosa* Harm. (5), die aber ein dickes, deutlich gefeldertes weißliches Lager hat, das zudem völlig sorediös aufgelöst ist, und vielleicht auch noch mit *Biatora denigrata* Koerb. (Syn.: *Lecidea alba* Schleich. und *L. pulveracea* Flk.), die wiederum durch ein fast farbloses oder nur schwach gelbliches Hypothezium und durch ein schwärzlich-grünes Epithezium ausgezeichnet ist.

In seinem, alle deutschen Flechtenfunde zusammenfassenden Catalogus (4) führt GRUMMANN die Art unter dem Synonym *Lecidea elaeochroma* (Ach.) Ach. var. soralifera Erichs. aus folgenden Landschaften an:

Nordsee-Küstengebiet, Schleswig-Holsteinisches Hügelland, Mecklenburgisch-Pommersche Seenplatte, Märkische Tiefebene und Rheinisches Schiefergebirge.

POELT (mündlich!) stellte die Art mehrfach im Allgäu fest, so von Pfronten (leg. SCHRÖPPEL) und bei Kreuzthal; der Verfasser hat sie dann, durch POELT aufmerksam gemacht, mehrfach an Straßenbäumen zwischen Kempten und Leutkirch, immer in nitrophilen Flechtengesellschaften, angetroffen. LAUNDON (7) erwähnt die Art von mehreren Fundorten der englischen Südküste.

Das zerstreute Vorkommen der neuen Art in küstennahen Gebieten und an Standorten mit größerer Luftfeuchtigkeit, besonders in Nebellagen, kennzeichnet sie als eine hygrophile Flechte; die Beteiligung an nitrophilen Gesellschaften des *Xanthorion-Verbandes* stellt sie als stickstoffliebend heraus. Die Allgäuer Funde erweisen sie als photophil bei Bevorzugung neutraler bis schwach saurer Borken. Über ihre soziologische Zugehörigkeit läßt sich vorderhand nicht viel sagen; nach den Funden im Voralpen-Gebiet bevorzugt die Art anscheinend das *Physcietum ascendentis*. Bei den übrigen Literaturangaben aus der Č.S.S.R., Nordwestdeutschland und England sind keine Begleitflechten erwähnt.

Nach den vorstehenden Ausführungen ergibt sich für die Art folgende Synonymie:

*Lecidea elaeochroma* (Ach.) Ach. var. *soralifera* Erichs. (1, 6)
*Lecidea olivacea* (Hoffm.) Mass. var. *soralifera* Erichs. (2, 3)
*Lecidea limitata* (Scop.) Gray. var. *soralifera* (Erichs.) Laundon (7).

Es ist auffällig, daß diese auffallende Sippe der weit verbreiteten Kollektivart nur wenig Erwähnung in der Literatur findet, obwohl doch weite Gebiete Mitteleuropas lichenologisch gut durchforscht sind. Die Konzentration ihres Vorkommens in küstennahen Gegenden oder in der submontanen Region, abgesehen von lokalklimatisch begünstigten Standorten in niedrigeren Lagen, deuten auf ein subozeanisches Element. Indessen wird sich darüber erst dann Genaueres sagen lassen, wenn der Art künftig von den Fachgenossen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden wird.

**Schrifttum**


1. ERICHSEN, C.F.E.: Die Flechten des Moränengebietes von Ostschleswig mit Berüsichtigung der angrenzenden Gebiete. – Verh. bot. Ver., **70–72**, p. 86, Brandenburg 1928–1930.
2. ERICHSEN, C.F.E.: 6. Beitrag zur Kenntnis der Flechtenflora Schleswig-Holsteins und des Gebietes der Unterelbe. – Ann. Myc. **40**, No. 3–4, p. 176, 1942.
3. ERICHSEN, C.F.E.: Flechtenflora von Nordwestdeutschland, p. 127. – Stuttgart 1957.
4. GRUMMANN, V.: Catalogus Lichenum Germaniae, p. 140. – Stuttgart 1963.
5. HARMAND, J.: Catalogue descriptif des Lichens observés dans la Lorraine. – Bull. Soc. Scienc., p. 389, Nancy 1894.
6. HILLMANN-GRUMMANN: Kryptogamenflora der Mark Brandenburg und angrenzender Gebiete. Flechten, p. 262. – Berlin 1957.
7. LAUNDON, J.R.: Lichens new to the British Flora 2. – The Lichenologist I/4, p. 162, 1960.
8. SEGNY, E.: Code Universal des Couleurs (abgek. CUC). – Paris 1936.
9. VĚZDA, A.: Lichens novi vel rariores Sudetorum occidentalium. – Preslia **33**, p. 366, 1961.
10. VĚZDA, A.: Lichenes Selecti Exsiccati No. **112**. – Brno 1961.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: 107

Autor(en)/Author(s): Klement Oskar [Oscar]

Artikel/Article: Lecidea flavosorediata VEZDA, eine für das Harzgebiet neue Krustenflechte 49-51